

Erasmus Medizin Sommersemester 2016 Université de Caen Basse Normandie, France

Über den Tellerrand der eigenen Universität blicken, ein anderes Studiensystem kennenlernen, Freunde aus aller Welt finden – es gibt viele gute Gründe für ein Auslandssemester und das Erasmus Programm ist einer der unkompliziertesten Wege während des Studiums ein bisschen Auslandsluft zu schnuppern.



Bienvenu à Caen :)

Ich habe mich für Frankreich entschieden, da ich dieses Land und seine Kultur besser kennenlernen wollte und um mein Schulfranzösisch wieder ein bisschen aufzubessern. Außerdem hat mir die praxisnahe Ausbildung in Frankreich zugesagt.

Warum Caen:

Caen ist ein hübsches Städtchen in der Normandie mit etwa 100.000 Einwohner. Die Normandie ist eine wunderschöne Region und ist nicht nur geschichtlich (Alliierten-Landungstrände, Wilhelm der Eroberer) interessant sondern auch landschaftlich immer einen Aufenthalt wert. (Atlantikküste, normannische Schweiz, Etretat, Pays d’Auge....). Zusätzlich ist das Universitätsspital CHU nicht mit medizinischen Erasmusstudenten überlaufen und somit sind die meisten Ärzte und Studenten auch noch nicht genervt sondern interessiert und hilfsbereit. Und wenn Caen einmal zu klein wird, ist Paris mit 2h Anreise nicht weit entfernt.

Ansprechpartner Graz:

Frau Silvia Adler: silvia.adler@medunigraz.at

Ansprechpartner Caen

- 1.) An den Meduni CHU Caen:
Julien Dubourg: julien.dubourg@unicaen.fr
- 2.) Für Wohnheimplatz und Aufenthaltsbestätigung
Bénédicte Breard: intl.erasmus.entrants@unicaen.fr
- 3.) Für zusätzliche Hilfe
 - a. Maison de l’étudiant: mde@unicaen.fr
 - b. Erasmus Internationals in Caen: <http://eican.fr>

Wann gehen:

Natürlich ist es immer empfehlenswerter ein Jahr ins Ausland zu gehen, da man je nach sprachlichen Vorkenntnissen, schon ein zwei Monate zum eingewöhnen braucht und sich auch der organisatorische Aufwand mehr lohnt. Wenn man wie ich, nur ein Semester Zeit hat, ist das Sommersemester auf jeden Fall empfehlenswertere, da der Winter in Caen recht kalt und sehr verregnet sein kann. (ozeanisches Klima)



Alliierten Strände

Das Sommersemester beginnt um den 10. Jänner herum. Ich hatte noch ein Modul bis Ende Jänner und habe somit die ersten 2-3 Wochen Uni- und Sprachkurse und auch eine Vielzahl von Willkommens- und Einführungsveranstaltungen verpasst. Aber es geht auch ohne, wenn man will, auch wenn der Start dann ein bisschen stressiger ist.

Im Vorfeld:

Im Vorfeld sollte man abklären welche Fächer/Stage man belegen will/ kann und diese dann auch in das Learning Agreement eintragen. Man kann natürlich auch noch vor Ort Änderungen vornehmen. Am besten spricht man sich mit dem Verantwortlichen an der Meduni in Caen, Julien Dubourg, ab. Er ist sehr hilfsbereit und schreibt eigentlich auch immer zurück. Sonst „einfach“ auf der Homepage die Sachen zusammensuchen: <http://www.unicaen.fr/medecine>. Die ist natürlich auf Französisch und mich hat es schon ein wenig Zeit gekostet alles zu finden. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen ein Jahr (DFASM2 z.B. ist das 5. Jahr) mitzumachen und nicht zu mischen. Ich selbst habe wild zusammengewürfelt und dann bekommt man nicht alles unter den Hut, da die Stages (Krankenhauspraktika) mit den Lehrveranstaltungen/Prüfungen überschneiden.

Wohnen:

Auch wenn ich in einem Wohnheim (Cité universitaire) gewohnt habe, ist natürlich eine Wohngemeinschaft mit Franzosen doch immer Gold wert. Ich hatte sehr viel Glück mit meinem Stockwerk im Studentenheim Lebisey da eine nette Gemeinschaftsstimmung zwischen Franzosen und Erasmusstudenten herrschte. Außerdem ist das Lebisey nur 5 min vom Krankenhaus entfernt und die Innenstadt ist in 10 min mit dem Rad zu erreichen. Außerdem sind die Zimmer neu und man hat eigene Dusche/WC/Kühlschrank. Nach WGs kann man beispielsweise über den „virtuellen Flohmarkt“ leboncoin.fr suchen oder einfach in der Facebookgruppe ([Erasmus Internationals in Caen](#)) nachfragen, ob jemand gerade ein Zimmer zu vergeben hat.

Sprachkurs:

Für den Sprachkurs muss man sich im Vorfeld anmelden und einen online Einstufungstest absolvieren. Der Soutien Linguistique findet zweimal die Woche abends 1,5h statt. Ich fand

ihn – auch wenn es sich zum Ende ein bisschen gezogen hat- im Endeffekt doch recht hilfreich. Auch zum Leute kennenlernen nicht schlecht!

Anreise/ Fortbewegung:

Wer die Anreise frühzeitig bucht, kann recht günstig von Graz über Zürich nach Paris mit dem Nachtzug fahren (70Euro). Schneller geht's nach natürlich mit dem Flugzeug. Von Paris aus kann man anschließend um 10 Euro mit FlixBus oder Ouibus nach Caen reisen. Oder mit der Bahn SNCF. Die französische Bahngesellschaft, SNCF, hat eine Carte jeune (18-27j), die 50€ kostet und für ein Jahr auf alle Fahrpreise eine Reduktion von bis zu 60% bietet. Ich habe sie mir nicht gekauft weil ich hauptsächlich mit Mietautos oder Bussen unterwegs war.

In Caen angekommen nimmt man am besten die „tram“(Fahrpläne für die zwei Linien: twisto.fr): Linie B für Lebisey und A für Campus 2/Côte de Nacre. Ein Monatsticket kostet ca. 30€, jedoch habe ich mir sofort ein Fahrrad gekauft.

Studium:

Das Medizinstudium in Frankreich läuft ein bisschen anders ab als in Österreich. Die Studenten absolvieren die Fächer nicht Fach für Fach, sondern in UEs. Das heißt 6 Wochen Vorlesung aus verschiedenen Fächern zu einer UE und danach eine Prüfungen mit Multiple Choice Fragen + klinischen Fällen am Tablet. Anschließend 6 Wochen Stage im Krankenhaus. Ich habe 3 Stage in Gynécologie, Pédiatrie und Chirurgie digestive zu jeweils 6-8 Wochen absolviert. Laut Julien Dubourg sollte man täglich 6h im Krankenhaus anwesend sein. Also bei mir wurde es eigentlich immer länger und ich war von 8h bis mind. 18h am Abend jeden Tag im KH. In Frankreich sind die Studenten ab dem 3. Studienjahr im Klinikalltag eingebunden und übernehmen auch viele Aufgaben. Wie Anamnese, Dossier schreiben und in Ordnung halten, in der Kindernotaufnahme die Kinder voruntersuchen, Gipsen, Nähen, Labor anfordern etc. In der Früh gibt es oft Seminare und untertags erklären und fragen die Ärzte viel und gerne. Auch wenn es am Anfang mit der Sprache alles ein bisschen überfordernd sein kann, habe ich von diesen Stages sehr viel mitgenommen. Vor allem Gynäkologie hat mir sehr gut gefallen da man alle 2 Woche auf einer anderen Station war und man unter Aufsicht selber Abstrich, gynäkologische- und Schwangerschaftsuntersuchungen etc. machen durfte. Zusätzlich habe ich versucht neben den Praktika (leider überschneidend) die Vorlesungen der UE Maladies Transmissibles zu besuchen. Seit 2016 gibt es keine mündliche Prüfungs Sonderregelung mehr für Erasmusstudenten sondern man muss, wie auch die französischen Studenten, die Prüfung am Tablet absolvieren. Fachlich sind sie meistens ok aber der Zeitfaktor und die Sprachbarriere kann vor allem bei den genauen Multiple Choice Fragen schwierig werden.



Das hübsche CHU ;)

Für die ersten Tage:

- 1.) Maison de Langues: Ankunft bestätigen lassen, Studentenausweis beantragen und abholen (Passfoto nicht vergessen)

- 2.) CHU Campus zu Monsieur Dubourg: Learning Agreement unterschreiben lassen und nochmal alle Stage/Kurse abgleichen.
- 3.) Bankkonto: Bank Societé General (war glaube ich am billigsten) + Versicherung fürs Heim, die verpflichtend ist abschließen
- 4.) Handyvertrag: 2€/Monat bei „Free“. Kann man sehr schnell im Freeshop in der Innenstadt machen. Aber man benötigt dafür schon ein französisches Konto.
- 5.) CAF: Außerdem ist es wichtig so früh wie möglich, das CAF (eine Wohngeldunterstützung u.a. für Studenten) zu beantragen. Hier muss man online unter www.caf.fr einen Antrag ausfüllen und nachher Unterlagen in einem Büro abgeben (u.a. auch eine Internationale Geburtsurkunde die man sich am besten schon aus Österreich mitbringt). Wenn man Glück hat, wird der Antrag schnell bearbeitet und man bekommt ca. 30-40 % der Miete erstattet, bei den meisten ging aber das ein oder andere Dokument verloren, deswegen lohnt es sich von Anfang an dran zu bleiben und nachzufragen, sonst kann es sein, dass man das Geld nie sieht.
- 6.) Fahrrad kaufen: beim Maison du Velo um 40 Euro. Maison du Velo gemeinnütziger Verein, der bei der Reparatur alter Fahrräder hilft. Die Leute dort sind alle sehr offen und nett, also lohnt sich ein Besuch auf jeden Fall!
- 7.) Evtl. sich bei Bienvenue à Caen im Rathaus einschreiben und beim Sportinstitut SUAPS auf der Uni



Leben

Mit Pain au Chocolat, Camembert, Crêpes, Cidre, Embuscade, Moules Frites etc.... fällt es sehr leicht sich auf den französischen *laisser-faire* Stil einzulassen. Die Innenstadt von Caen mit etlichen Cafés, vielen wunderschönen kleinen Buchläden

(Normandie-Reiseführer empfehle ich erst dort zu kaufen ;)) und den hübschen Märkten (Lieblingsmarkt: jeden Freitag am Place Saint Saveur) lädt zum Verweilen ein und auch an kulturelle Angebote (2 Programmkinos, Theater, Musikclub Cargo, El Camino) mangelt es nicht. Ich bin auch oft nach dem Arbeiten mit dem Rad am Radweg in 45 min am Meer gewesen. Den Rest der Normandie kann man wunderbar mit billigen Mietautos oder Bussen entdecken. Und auch die wilde Bretagne ist nicht weit!



Caen- Place Saint Saveur

Bienvenue à Caen:

Ein wunderbares Programm, das es in dieser Form, nur in Caen gibt. Man kann sich dazu völlig unbürokratisch im Rathaus von Caen anmelden und es ermöglicht Einblicke in das französische Leben. Ich hatte eine sehr liebe Familie, bei der ich mindestens zwei Mal im Monat eingeladen gewesen bin. Wir haben gemeinsam viel unternommen, mir wurde die französische Küche nähergebracht und zu den EM Spielen haben wir mit der versammelten Nachbarschaft im Garten für die la Grande Nation mitgefiebert. Also unbedingt anmelden!



Die schönste Buchhandlung in Caen

Fazit:

Ich hatte in Caen eine unvergessliche Zeit und habe viele tolle Erfahrungen gemacht und nicht nur in medizinischer Hinsicht hat mich dieses Semester bereichert. Man taucht in die französische Kultur und Sprache ein und lernt aber auch durch den Kontakt mit internationalen Studenten Menschen aus aller Welt kennen. Also Vas-y 😊

